

# WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN

+ 70 SEITEN EXTRA  
LOOKS DESIGNER BRANDS

D 8,50 €  
A 9,40 €  
CH 13,60 srf  
Lux/BE 9,80 €  
I/E 11,50 €

## EINE FRAGE VON STIL

**GUEST STAR** Frédéric Malle. Extravagant unterwegs: **HOTELS & GEPÄCK**  
Der neue **LOOK: Deutsche BOTSCHAFTEN und RESIDENZEN im Ausland**



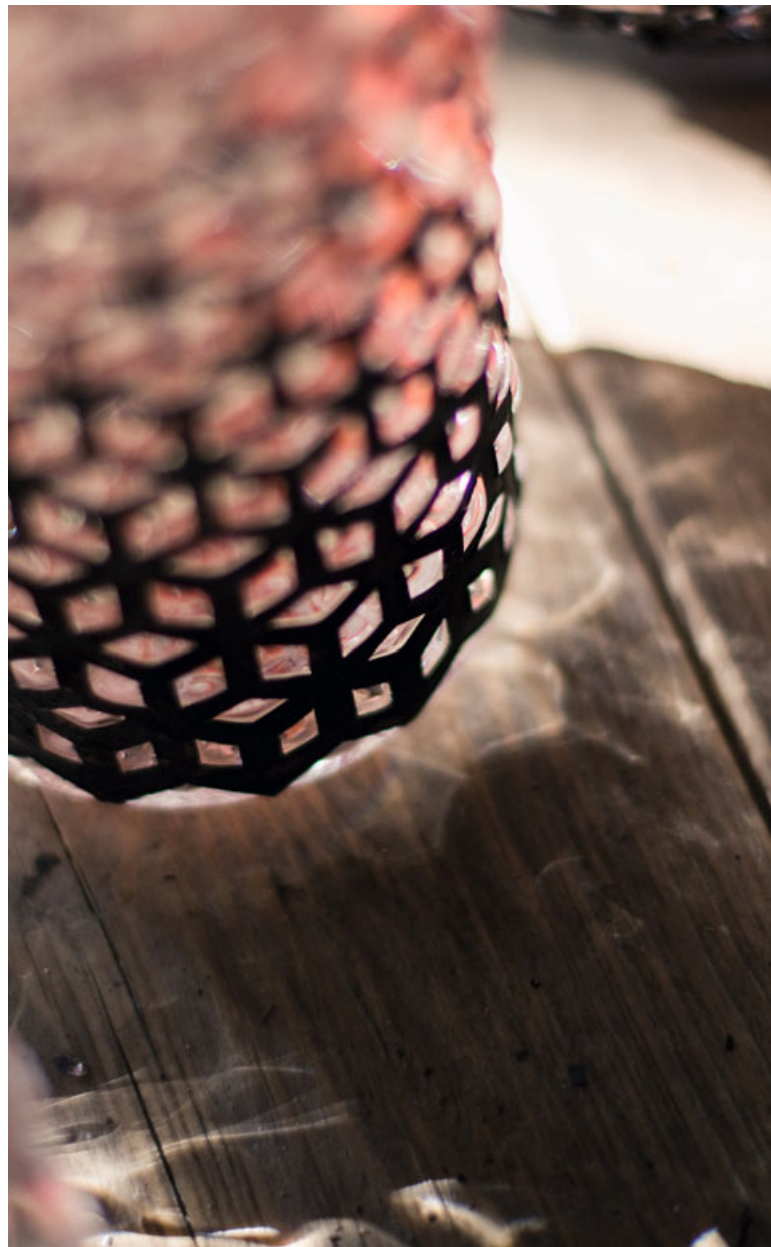


## **DIE GLASMEISTERIN** \_ WIE DIE DESIGNERIN MILENA KLING LIEBLINGSSTÜCKE SCHAFFT

An jedem Strand liegen unzählige dieser kleinen Glasstücke, in Weiß, Blau, Grün, Braun. Scherben von weggeworfenen Flaschen, in der Brandung abgeschmirgelt, mit weichen Kanten und matten Oberflächen. Meerglas oder Strandglas werden solche Fragmente genannt – von den Kräften der Natur veredelter Abfall. Milena Kling ist schon lange fasziniert von diesen Fundstücken, den Farben und Texturen. Jetzt hat die Berliner Designerin ihre Faszination in eine Serie von Vasen und Schalen namens „Sea Glass“ übersetzt: flache, geschwungene Objekte in sanften Farben aus mundgeblasenem Glas. Die Oberflächen lässt Kling sandstrahlen, bis sie so matt sind wie die Vorbilder vom Strand. „Die endgültige Form ist erst im Produktionsprozess in der Glashütte entstanden“, erzählt Kling, die an der Berliner Universität der Künste Design

studiert hat. „Ich habe Zeichnungen mitgebracht und mich dann mit den Glasmachern durch Ausprobieren den Objekten angenähert.“ Obwohl die Vasen und Schalen aus hartem, kaltem Material sind, liegen sie weich und angenehm in der Hand. Kling ist über die Jahre zu einer Meisterin der Glasbearbeitung geworden, in ihrem Studio im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg ist sie umgeben von zahllosen Objekten aus ihrem Lieblingsmaterial. Auf einem ⇨

**Gestalterin mit Gespür für Material und Handwerk: Für die „Raw“-Vasen lässt Milena Kling Glas in eine Form aus perforiertem Blech blasen – so wird jedes Exemplar zum Unikat. Kling hat sich 2012 mit einem Studio in Berlin selbstständig gemacht.**



Bord sind grüne, blaue und weiße „Sea Glass“-Stücke arrangiert. Daneben einige Exemplare ihrer „Circle“-Kollektion. An der anderen Wand eine Gruppe „Raw“-Vasen, im Schaufenster des Ladengeschäfts eine weitere Gruppe, apart nach Größe gestaffelt. Und so sympathisch und heiter die Designerin wirkt, so wirkt auch der Raum mit all den blau, rosa und bernsteinfarbenen leuchtenden Glasgefäßen. „Mir geht es nicht um die exakte Form“, sagt sie „sondern um die Atmosphäre, die in den Objekten mitschwingt.“ Seit Kling 2012 ihr eigenes Studio gegründet hat, erforscht sie langsam, aber beharrlich die Möglichkeiten der Materialien – sie liebt es, sich in Prozesse zu vertiefen, sich geradezu darin zu verlieren. Bekannt geworden für experimentelle Glasobjekte, probiert sie neuerdings auch Keramik aus. „Ich möchte noch mehr selbst handwerklich aktiv sein, das liegt mir“, sagt sie. Ebenfalls neu: Als Ergänzung zu den fein geriffelten „Circle“-Trinkgläsern sind nun Longdrinkgläser und eine passende Karaffe erhältlich, produziert von der tschechischen Manufaktur Lasvit. Andere Entwürfe lässt

Kling auf eigene Rechnung herstellen und vermarktet sie über ihre Webseite und Designshops – so ihre schon ikonischen „Raw“-Vasen. Die gibt es jetzt auch als extravagantes Trinkglas, in denselben prächtigen Farben wie die Vasen. Auch die Gläser werden in eine Form aus perforiertem Kupferblech geblasen. So entstehen Unikate, die etwas über ihr aufwendiges Herstellungsverfahren erzählen. Das Blech hinterlässt Spuren im Glas, und die Färbung fällt bei jedem Exemplar ein wenig anders aus. Das macht sie zu Lieblingsstücken: „Eine Kundin sprach schon beim Kauf davon, dass sie ihre Vase einmal weitervererben wird.“ ljj

**„Sea Glass“ heißt Klings neue Kollektion aus Vasen und Schalen, inspiriert vom „Meerglas“, in der Brandung abgeschmirgelte Scherben. Ihre endgültige Gestalt bekommen die Gefäße erst in der Glashütte. „Mir geht es nicht um die exakte Form, sondern um die Atmosphäre, die in den Objekten mitschwingt.“**

**DEUTSCHE  
BOTSCHAFT IN  
MEXIKO-STADT**

Das Interior der Residenz ist sehr elegant gehalten und wirkt dennoch wohnlich.

Die kühlen Grautöne an den Wänden korrespondieren mit einem warm anmutenden Holzparkettboden. Die klaren Geometrien der Architektur finden sich auch in den Möbeln und Leuchten von *Tecta*, *Pulpo* und *Occhio* wieder.

Die Beistelltische aus Baumscheiben entstanden in der Werkstatt von *Janua*. Teppich von *Jab Anstoetz*, Barwagen von Herbert Hirche. Vase am Kamin von *Milena Kling*. Rechte Seite: Um den imposanten

Esstisch gruppieren sich Stahlrohr-Freischwinger, die einst Marcel Breuer in Form brachte, ausgeführt von *Thonet*. Dazu Leuchten von *Occhio* und links an der Wand eine Arbeit von *Vera Leutloff*. Rechte Seite unten: Kleiner Salon mit

*Janua*-Coffee-Tables vor einem Sofa von *Walter Knoll*. Sessel: *Freifrau*. An der Stirnwand ein Werk von A.R. Penck mit dem Titel „Standart“. Stehleuchte: *Anta*. Vorhangstoff: *Nya Nordiska*.



sich befinden. Es gibt historische, oft sehr prunkvolle Gebäude, funktionalistische Bauten aus der Bauhaus-Zeit und den Sechzigerjahren sowie komplette Neubauten. Diese architektonische Bandbreite ist zusammen mit dem kulturellen, gesellschaftlichen und klimatischen Umfeld eine stete, sehr in-

teressante Herausforderung für das Team. „Man muss auf das Gebäude hören“, sagt Wattenbach und hat schon das nächste Projekt im Blick: die Neuausstattung der deutschen Botschaftsresidenz in Tokio, die bereits über einen eindrucksvollen Residenzgarten verfügt. □

